OBERGRÜNDLICHE FRAGEN

Menschen aus dem Quartier Obergrund werden verschiedene Fragen gestellt, die sie frei nach Wahl auf dieser Seite beantworten können.

Mögen Sie eher Kinder oder Hunde?

Kinder. Mit Kindern habe ich mehr zu tun im Alltag als mit Hunden. Früher habe ich als Briefträgerin gearbeitet, da waren Hunde oft ein Thema. Wir haben einen Bauernhof mit einem Berner Sennenhund als Hofhund bedient, wo sich niemand aus dem ganzen Team getraut hat aus dem Auto auszusteigen. Ich habe jeweils auf dem Hofplatz vorwärts und rückwärts «rumgesägt» bis ich neben dem Briefkasten aus dem runtergekurbelten Fenster die Post in den Briefkasten schieben konnte. Einmal hatte es viel Schnee und ich leider keine Schneeketten fürs Auto. Ich musste den Blick also zu Fuss bringen. Auf halbem Weg kam mir der Hund entgegen...

Wohnen Sie lieber alleine, oder mit jemandem zusammen?

Ich schätze Zeit für mich ganz alleine, geniesse aber das Zusammenwohnen, den Austausch, das gemeinsame Kochen.

Fällt Ihnen bei Eichhof als erstes ein kühles Bier ein?

Manchmal riecht es bei uns tatsächlich nach Bier brauen, dann fällt mir die Eichhof Brauerei ein. Ich mag Bier sehr gerne, aber da ich glutenfreies Bier trinken muss, trinke ich nie Eichhof. Als erstes fällt mir bei Eichhof die Bushaltestelle ein, welche ich als Wegbeschreibung angebe.

Obergrund oder Untergrund?

Ich bewege mich lieber auf dem Obergrund, zu tief im Untergrund fühle ich mich unwohl. Im Quartier Obergrund kenne ich einige Ecken ziemlich gut, vieles entdecke ich immer noch neu. Ich finde, wir haben im Quartier den schönsten Innenhof der ganzen Stadt.

Spielen Sie ein Instrument, und wenn ja, warum, und wen stören Sie damit?

Ich spiele Waldhorn. Warum? Mittlerweile ist das mein Beruf, ich unterrichte Kinder und Jugendliche an verschiedenen Musikschulen, spiele in diversen Orchestern unterschiedlicher Grösse, kann mit vielen Menschen Musik machen (ausser gerade jetzt), entdecke immer wieder neue Konzertorte überall in der Schweiz und lerne neue Menschen kennen. Wenn ich das Gefühl habe, dass beim Üben jemand gestört wird spiele ich mit Dämpfer. Musik zu machen – auch auf Instrumenten, die ich weniger beherrsche – tut mir gut. Musizieren gehört zu meinem Leben seit meiner Kindheit. Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mir diese Welt eröffnet haben und mich auch in zahllosen kleinen und grösseren Motivationskrisen unterstützt haben.

Haben Sie etwas gegen Laubbläser, haben Sie einen Laubbläser, und welchen?

Ich habe keinen Laubbläser, ich mag weder den Lärm noch den Staub den sie aufwirbeln.

Können Sie beim Nichtstun nichts tun?

Wenn beim Nichtstun erlaubt ist, den Gedanken freien Lauf zu lassen, dann kann ich das ziemlich gut.

Was kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn Sie aufwachen?

Oft wache ich mit einem Ohrwurm auf von der Musik, die ich am Abend vorher im Konzert gespielt habe.

Wo möchten Sie leben, wenn nicht hier im Quartier und warum?

Ich fühle mich sehr wohl hier im Quartier, ich mag das lebendige Quartierträsschen wo sich Kinder zum spielen und Erwachsene zum schwatzen treffen. Zudem bin ich von hier schnell am See zum rudern, schnell im Wald zum spazieren oder joggen. Manchmal hätte ich gerne meine Familie etwas näher...

Was ist Ihr Lieblingsessen und riecht es bei Ihnen im Treppenhaus dann danach?

Mein Lieblingsessen sind Gschwellti mit Käse. Da riecht je nach Käse nicht viel, wobei ich es eigentlich mag, wenn es im Treppenhaus nach leckerem Gekochtem riecht.

Andrea Rüegge (*1972) ist in Rickenbach im Kanton Zürich aufgewachsen und lebt seit zehn Jahren in Luzern im Obergrundquartier. Sie lebt und arbeitet als freischaffende Musikerin, unterrichtet an verschiedenen Musikschulen in den Kantonen Luzern und Schaffhausen, spielt in unterschiedlichen Orchestern, vom Laienorchester über Chorbegleitungsorchester, Kammerorchester bis zum etwa hundertköpfigen Filmmusikorchester. Ins Quartier Obergrund kam sie durch Zufall, ist aber nicht ohne Grund geblieben. Sie fühlt sich hier wohl und geniesst die Nähe zu allem was ihr wichtig ist.